

Wenn Babys weinen



DEUTSCH-TO-GO.DE

Weinen Babys eigentlich nur, wenn es ihnen schlecht geht?

Oder besitzen Babys auch schauspielerisches Talent?

Eine japanische Forscherin wollte das genauer wissen.

Sie beobachtete deshalb sechs Monate lang zwei Babys per Video – sie nannte sie M und R. Zu Beginn der Studie waren sie sieben bzw. neun Monate alt.

Das typische und somit echte Weinen verlief bei beiden Kindern nach dem gleichen Schema: Anfangs fühlten sie sich unwohl und zogen die Mundwinkel nach unten. Erst dann hörte man den ersten Schrei. Wenn das Plärren aufhörte, dauerte es noch einige Zeit, bis sich die Mimik wieder aufhellte.

Bei Baby R gab es selten, aber wiederholt, noch eine zweite Art des Weinens: Es begann mit fröhlichem Gesicht zu heulen. Kaum waren die Eltern da, schlug die Stimmung wieder ins Heitere um. Nach Interpretation der Forscherin reine Theatertränen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Warum bei Baby M keine Theatertränen flossen, da kann die Forscherin nur Vermutungen anstellen: R hatte zwei Geschwister, M war ein Einzelkind. Und musste vielleicht deshalb nicht mit anderen um die Aufmerksamkeit der Eltern konkurrieren.

(177 Wörter)

(Ingrid Plank für: www.deutsch-to-go.de - in Anlehnung an: Robert Czepel, „Auch Babys vergießen Krokodilstränen“, <http://science.orf.at/stories/1731841>, Seitenaufruf 10092018)